

Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

5. Jahrgang

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Ausnahme der Erntefesttage. In den Erntefesttagen (1. September bis 30. September) erscheint die Zeitung zweimal wöchentlich. Der Preis für den Abnehmer beträgt 1,20 Mark pro Quartal. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 15 Pfennig. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 15 Pfennig.

Mittwoch, 18. April 1934

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenpreise usw. in den Verlagsstellen. Der Preis für den Einzelabnehmer beträgt 15 Pfennig.

Nummer 90

Dank des Führers für die Winterhilfe

Verehrung der Köchin im Prozeß Waltershausen - Erhebliche Steuererleichterungen in England

Frankreichs Note überreicht

Sieg der Militärs im Pariser „kleinen Abrüstungs-Ausschuß“

Paris, 18. April. Außenminister Barthou empfing am Dienstag den englischen Gesandten Lord Halifax und überreichte ihm die französische Antwort auf die letzte englische Note. Die Nachmittagsblätter befähigen im Großen und Ganzen den Inhalt der Ministerberatung genommenen Entwurfs, daß die Auffassung Barthous über die Opposition des „Leinen Ausschusses“ der im Ministerrat durch Herriot und Ribot zu Wort gekommen ist, den Sieg davongetragen hat. Während dieser Ausschuß, dem führende Militärs angehören, sich auf den Standpunkt stellte, daß ein Abrüstungsabkommen, ganz gleich welcher Art, mit automatischer Kraft Frieden in England herbeiführen werden müßte, und überdies England für einen deutsch-französischen Streit an die Seite Frankreichs zu treten habe, hat, wie die „Liberté“ berichtet, Außenminister Barthou folgende Bedingungen gestellt, die schließlich die Zustimmung der Regierung fanden:

1. Abrüstungsbeschränkungsabkommen auf der Grundlage des jetzigen Nüchterns-Status aus.
2. Einfache Ausführungsgarantien zu diesem Abkommen, mit denen England grundsätzlich einverstanden zu sein scheint. Nach Ansicht Barthous müßten diese Garantien die Möglichkeit starker Wirtschaftssanktionen vorsehen, falls ein Unterzeichner des Abkommens die übernommenen Verpflichtungen verletzte. Sanktionen, die sich bis zu einer Wirtschaftsbloade erweitern könnten.

Ueber den Inhalt der neuen französischen Note an England berichtet Reuters aus Paris einige Einzelheiten. Danach soll die französische Regierung in der Note zwar die Genehmigung über das größere Verständnis der britischen Regierung für die Erfordernisse der französischen Sicherheit ausdrücken, es im übrigen aber ablehnen, Deutschlands Wiederaufrüstung in Betrachtung der Verträge in irgendeiner Weise auszuüben. Die französische Regierung halte es für zwecklos, die direkten Abrüstungsbesprechungen zwischen den hauptsächlich interessierten Mächten fortzusetzen.

Französische Abrüstungsbeschränkung gegen Sanktionsbedingungen?

Paris, 18. April. Die Militärs haben in ihrer Dienstagberatung sich in der Hauptsache mit dem Text der französischen Antwort an die englische Regierung beschäftigt. Nachdem Außenminister Barthou über den Stand der Abrüstungsverhandlungen Bericht erstattet hatte, legte er den Text der Note vor, die er im Einvernehmen mit dem Ministerpräsidenten ausgearbeitet hatte. Der Text fand einmütige Billigung. Die Note an England wird, wie berichtet, falls nicht noch in letzter Minute eine Forderung vorgenommen worden ist, die von der französischen Presse in den letzten Tagen angekündigte Tendenz zum Ausdruck bringen, daß Frankreich sich für eine Abrüstungsbeschränkung gegen die Bewilligung gewisser Sanktionen im Falle einer Verletzung des Abkommens entscheidet.

Behörden des Außenministeriums in Paris

Paris, 18. April. Im Hofe fand am Dienstagmittag ein Festmahl statt, das der Präsident

der Republik zu Ehren des rumänischen Außenministers Titulescu gab. Anschließend fand die erste Aussprache zwischen Doumergue, Barthou und Titulescu statt. Wie im Hinblick auf die Unterbrechung des rumänischen Außenministeriums mit dem französischen Außenminister verhandelt, hat sich Barthou nunmehr endgültig entschlossen, diesen Bescheid zu erwidern und sich demnächst nach Bukarest zu begeben. Die Bukarester Zeitschrift wird jedoch erst nach der Rückkehr des Außenministers aus Warschau und Prag stattfinden.

An Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“

Reise des Führers nach Norwegen

Norwegische Pressestimmen - Der norwegische König über den Kanzler

Oslo, 18. April. Die Fahrt des Reichskanzlers durch die westnorwegischen Fjorde an Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“ kam der hiesigen Öffentlichkeit völlig überraschend. Die Zeitungen brachten die Nachricht unter großer Aufregung mit Bildern des Reichskanzlers und des Kreuzers. Die Zeitung „Nation“ behauptet, daß der Reichskanzler Norwegen nicht zwei Wochen früher, in der Zeit der Baumblüte besucht habe. „Einmal Fern“ veröffentlicht ein Schreiben mit dem norwegischen Konsul in Berlin Martin Karlsson, der die „Deutschland“ durch die Fjorde geführt hat. Der Reichskanzler habe, so lautet der Text, beim die ganze Zeit auf der Brücke gestanden und sei von den Geschützformationen und dem strahlenden Wetter begeistert gewesen. Er sei auch an Bord herumgegangen und habe mit allen geliebten Matrosen und Offizieren, und es sei so, als ob es für Hitler keinen Rangunterschied gebe.



Der Führer mit Reichswehrminister Generaloberst v. Wismberg an Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“, mit dem er zum ersten Mal seit dem Antritt seiner Kanzlerschaft eine Auslandsreise unternimmt, die ihn in die norwegischen Gewässer führte.

Beflaggung am Geburtsstage des Reichskanzlers

Berlin, 18. April. Auf Anordnung des Reichsministers des Innern flaggen am Geburtsstage des Reichskanzlers, Freitag, den 18. April, sämtliche Dienstgebäude des Reiches, der Länder und Gemeinden sowie die Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen.

China fordert Zurückziehung englischer Truppen

Beijing, 18. April. Die chinesische Regierung hat dem englischen Gesandten in Beijing eine Note überreicht, in der sie die englische Regierung auffordert, die in die

„Ihre Arbeit ist noch nicht beendet“

Adolf Hitler und Dr. Goebbels dankten dem Leiter des Winterhilfswerkes

Berlin, 18. April. Gestern Mittag empfing Dr. Goebbels im großen Festsaal des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda die Gauamtsleiter der NSDAP, als die Gauführer des Winterhilfswerkes in dieses, die unter Führung des Reichsführers des W.H.W. Dr. Hilgenfeldt erschienen waren. Reichsminister Dr. Goebbels erklärte, daß er vor dem Empfang durch den Führer den Hauptträger des Winterhilfswerkes einige Dankesworte im Namen der Partei und der Regierung sagen wolle. Er tue das an derselben Stelle, von der im September des vorigen

Jahres der Ruf des Führers erging: In diesem Winter soll niemand frieren und hungern. „Wir mußten gar nicht“, so führte Dr. Goebbels aus, „wie groß die Aufgaben dieses Winterhilfswerkes sein würden“. Aber wir Nationalsozialisten sind es ja ge-

Barthou 12 Minuten in Berlin

Paris, 18. April. Außenminister Barthou wird auf seiner Reise nach Warschau - er verläßt befristet Sonntagabend die französische Hauptstadt - Berlin 12 Minuten Aufenthalt haben wird. Während dieser kurzen Aufenthaltserlaubnis wird der französische Außenminister Gelegenheit haben, den französischen Botschafter in Berlin, Francois-Bonnet, zu treffen. Es ist nicht anzunehmen, daß der kurze Aufenthalt Barthous in Berlin Gelegenheit zu einer Aussprache mit einem offiziellen Vertreter der Reichsregierung geben wird.

wohnt, aufwändige Schwierigkeiten mit Intelligenz und Kraft zu überwinden.

Die Arbeit des Winterhilfswerkes hat Millionen von Menschen in Deutschland das Leben wieder lebenswert gemacht. Vielen Wäntern und Kindern, vielen Armen haben Sie geholfen, vor allem aber, wie vielen ehemaligen Feinden und Gegnern des Nationalsozialismus haben Sie das Einfallstor zum Verständnis unserer Ideen geöffnet.

Der größte und edelste Gedanke des Nationalsozialismus wurde von Ihnen verwirklicht: Der Sozialismus der Tat. Aber mit der jetzt hinter uns liegenden Leistung ist die Arbeit noch nicht zu Ende. Zunächst gilt es, das Winterhilfswerk zu unterstützen und zu fördern. Dann werden wir im September aufs Neue an das Winterhilfswerk herangehen, das eine ständige Einrichtung sein und bleiben wird, - auch wenn es keine Erwerbslosen mehr gibt. Anschließend verwilligen sich die Gauführer des W.H.W.

Im Arbeitszimmer des Reichskanzlers

in der neuen Reichskanzlei. Der Führer begrüßte die Erschienenen einzeln und drückte jedem die Hand. Reichsminister Dr. Goebbels wies einleitend darauf hin, daß er im Juli des vorigen Jahres dem Führer den Auftrag zur Organisation eines Winterhilfswerkes erhalten habe. Hier standen nunmehr die Männer, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Winterhilfswerkes halfen. Reichsminister Dr. Goebbels erklärte darauf, daß ohne die logische Tätigkeit des großen Hilfswerkes niemals ein solcher politischer, physiologischer und wirtschaftlicher Erfolg hätte erreicht werden können. Ohne dieses Werk wäre der vergangene Winter nicht ohne Rücksicht auf alle Gebieten zu überwinden gewesen.

„Der Erfolg des Winterhilfswerkes“

so sprach der Führer, ist nicht nur im Inlande zu beobachten. Er ist auch im Auslande festzustellen. Es ist schwer zu sagen, wieviel Tausende von Ausländern gerade durch dieses soziale Hilfswerk von dem Wert der Neuordnung in Deutschland unmittelbar überzeugt wurden. Sicher ist aber, daß die meisten Ausländer, die in Deutschland gewesen sind, sich dem großen Eindruck, den das Winterhilfswerk auf sie machen mußte, nicht entziehen konnten. Ein großer Teil des Stimmungsüberwunders in der Welt ist auf die Erfolge der nationalsozialistischen Revolution, insbesondere aber

Närritt des holländischen Wirtschaftsministers

Amsterdam, 18. April. (Gis. Weida.) Der niederländische Wirtschaftsminister Beets, der schon seit geraumer Zeit erkrankt ist, hat mit Rücksicht auf seine Gesundheit sein Närrittsgeisus eingereicht.

Provinz Pannan einmarschierten englischen Truppen zurückziehen

Die chinesische Regierung erklärt, daß England die Verantwortung für die letzten militärischen Zusammenstöße zwischen den Siema-Truppen und den chinesischen Streitkräften trage. Die chinesische Regierung behalte sich eine Entschädigungsforderung für die von den englischen Streitkräften angerichteten Schäden vor.

So arbeitet die Partei

Der Stab des Stellvertreters des Führers

Kasse, Volksgesundheit, Bevölkerungspolitik

Die Arbeit des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit, des NSD-Ärztebundes und des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Massenpflege

II.

Die Aufgabenteilung über die Arbeit der NSDAP wird mit der Verteilung weiterer Betreuungsgebiete, die dem Stellvertreter des Führers direkt unterliegen, fortgesetzt. Heute folgt eine Übersicht über die Arbeit des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit, des NSD-Ärztebundes und des Aufklärungsamtes für Bevölkerungspolitik und Massenpflege.

Der Sachverständigenbeirat für Volksgesundheit

Eine der wichtigsten Aufgaben unserer nationalsozialistischen Volksgesundheit, biologisch eingestellten Staats ist die Erhaltung und Steigerung der Gesundheit der Nation. Die große Anteilnahme, die der Stellvertreter des Führers persönlich allen gesundheitspolitischen Fragen entgegenbringt, bewandelte den Führer des NSD-Ärztebundes, Dr. med. Gerhard Wagner, als Vertrauensmann für alle Fragen der Volksgesundheit in seinen Stab zu berufen. Es war höchste Zeit, alle bisher in verschiedenen Kreise unter einem Willen und einer nationalsozialistischen Zielsetzung aufzusuchen. Zu diesem Zweck schied Dr. Wagner den Sachverständigenbeirat für Volksgesundheit bei der Reichsleitung der NSDAP.

Es gehören diesem Beirat an: die Führer aller Berufsstände, Verbände und sonstige Stellen, die heute der Gestaltung des Gesundheitswesens in Deutschland aktiv teilnehmen.

Dadurch, daß diese Verbände sich dem Vertrauensmann des Stellvertreters des Führers, Dr. Wagner, freiwillig unterstellen und die Führung derselben alte bewährte nationalsozialistische Übernahmen wurde zunächst erreicht, daß an Stelle der bisher oft vorhandenen feindseligen Einstellung der verschiedenen Gruppen untereinander eine echte, unter gemeinsamer nationalsozialistischer Verantwortung getragene Zusammenarbeit beim Aufbau des neuen Gesundheitswesens trat.

Eine besonders wichtige und schwerere Aufgabe des NSD-Ärztebundes ist es, die Verbindung zwischen Volk und Medizin wieder herzustellen,

die in der Vergangenheit immer mehr verloren gegangen ist, und die Egoismus und das Mißtrauen zu überwinden, das in manchen Teilen des Volkes gegenüber den Vertretern der wissenschaftlichen Medizin herrscht. Der nationalsozialistische Arzt verzichtet nicht auf kritische Prüfung und denkt nicht daran, die jahrhundertelangen gewaltigen Arbeitsergebnisse der Medizin lediglich preiszugeben, er lehnt jedoch mit aller Schärfe jene in den letzten Jahrzehnten zunehmende scholastische Lebensweise ab, die unter dem Vorzeichen mit dem Hinweis auf die Meinungen von Autoritäten und mit Zitaten aus Redebüchern von gelehrten die Vorkommenheit immer erweiterter eigener Begründung der Natur und des Lebens selbst ablehnen zu können glaubt. Im dieser echten antihumanistischen und unsozialistischen Weltanschauung zu weichen, bedeutet auch an den höchsten Stellen zu verfallen.

hat Dr. Wagner an jeder Universität im Reichlichen mit den zuständigen Kultusministerien einen Vertrauensmann in der medizinischen Fakultät ernannt.

Zu den Aufgaben dieser Vertrauensleute gehört es u. a. auch, mit den medizinischen Fachkreisen — also dem studentischen Nachwuchs — die nach Vereinbarung mit dem Führer der Studenten der NSD, Dr. Engel, in der Rahmen der Gesundheitsreform in diesen Fragen Dr. Wagner unterliegen, auf das engeste zusammenzuarbeiten.

Zu diesen wichtigsten Aufgaben kommt als wichtigste noch hinzu

das weite Gebiet der Bevölkerungspolitik und Massenpflege

insbesondere die Aufklärungs- und Schulungsarbeit. Es wurde das Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Massenpflege unter Leitung von Dr. Dr. Groß ins Leben gerufen und später als oberste parteiamtliche Stelle anerkannt. Auch dieses Aufklärungsamt unterliegt dem Vertrauensmann des Stellvertreters des Führers und wird von der Reichsleitung finanziert.

Der NSD-Ärztebund

Der Nationalsozialismus stellt Bevölkerungspolitik und Massenpflege bewußt in den Mittelpunkt seiner staatlichen Aufbauarbeit. Um die geistigen Voraussetzungen für die Erfüllung dieser Aufgabe zu schaffen, wurde auf Anregung der Parteileitung im Jahre 1929 der Nationalsozialistische Deutsche Ärztebund als Kampforientierung der Partei gegründet mit den ausbreitenden in seiner Satzung festgelegten Bestimmungen.

Im mehrschichtigen, zuerst stiller, dann immer mehr in die Öffentlichkeit tretender Arbeit hat der NSD-Ärztebund diese Aufgabe

geistigen Vorbereitung einer zielbewußten Bevölkerungspolitik

erfüllt. Möglich wurde ihm das nur durch die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung, die grundsätzlich als Mitglieder nur einschlägige Parteigenossen aufnahm, und durch den völligen Verzicht auf jede

Standespolitik im bisherigen Sinne.

Selbstverständlich fehlte es aus den Kreisen der Ärztschaft nicht an heftigen Angriffen und dem Vorwurf, daß durch unsere Haltung Einheit und Stärke des ärztlichen Standes geschädigt würden. Unsere Antwort war, daß es nicht um den ärztlichen Stand, sondern um das deutsche Volk geht, und wir als Nationalsozialisten deshalb an dem Tage auch die Führung der Ärztschaft übernehmen würden, an dem zum ersten Male die Sanktionsmaßnahme vom Brandenburger Tor wehe.

Als es dann vor rund einem Jahr geschah, mußte freilich auch der NSD-Ärztebund als unabhängige Parteigliederung die Gleichschaltung und Eingliederung der ärztlichen Standespolitik durchzuführen. Und bereits im Sommer mußte der bisherige Leiter des NSD-Ärztebundes, Hg. Dr. Wagner, als Reichsärztleiter an die Schaffung der gesetzlichen Grundlagen für die Neuordnung des ärztlichen Standes gehen, der in Absprache mit dem Reichsärztleiter eine geschlossene Einheit unter autoritärer Führung im nationalsozialistischen Geiste bilden wird.

Die große geistige Bewegung unserer Zeit macht ja auch vor der Wissenschaft nicht halt, und gerade um die wissenschaftliche Medizin sind in der letzten Zeit zunehmende Meinungsstürme entbrannt.

Der NSD-Ärztebund sieht seine Aufgabe darin, unter voller Wahrung wissenschaftlicher Ergebnisse und Methoden alle jene Anregungen voraussetzungslos zu verfolgen, die für eine geistig-ethische Fortentwicklung der medizinischen Wissenschaft, wie der ärztlichen Kunst wertvoll erscheinen.

Die Lebenswindung des heute bestehenden Gegensatzes zwischen „Schulmedizin“ und „Naturheilwissenschaft“ hat dabei sein Ziel.

Der NSD-Ärztebund ist organisatorisch, der Partei entsprechend, in 32 Gaue gegliedert. Er umfaßt heute

15 000 Mitglieder.

In der Reichsleitung des Bundes werden zur Zeit 34 Angestellte beschäftigt.

Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Massenpflege

Einer Anregung des Führers folgend schied im Mai vorigen Jahres der damalige Reichsleiter der deutschen Jugendbewegung, Dr. Wagner, bei der deutschen Ärztschaft und mit Mitteln derselben das Aufklärungsamt für Bevölkerungspolitik und Massenpflege. Unter Leitung von Dr. Dr. Groß sollte dasselbe die einheitliche Führung der Aufklärungs- und Schulungsarbeit auf bevölkerungs- und rassepolitischen Gebiet übernehmen.

Eine solche einheitliche Stelle wurde nötig, weil nach Hebermehlens der Macht durch den Nationalsozialismus zahllose meist gutwillige, ab und zu aber auch bewußt zerstörerische Kräfte auf dem bisher so hierarchisch beherrschten Gebiet tätig wurden, und damit die Gefahr der Vermischung nationalsozialistischer Rasse- und Bevölkerungspolitik antrat.

Das Amt hat im Laufe von zehn Monaten eine genaue Arbeit in der Erziehung und dem Einfluß von Propagandamethoden geleistet, die es bis zum um Zeitungsartikel oder Versammlungen, um Rundfunkvorträge oder um Filmlesungen, um Vortragsaufstellungen oder aufstellende Kernsprüche im Radio handelte, immer nur dem Zweck der Erweckung des neuen rassebewußten Lebenswillens der Nation diente.

Daneben hat das Amt in der Vereinhaltung der Schulungsarbeit in der Partei und der Arbeitsfront auf bevölkerungs- und rassepolitischem Gebiet gearbeitet. Neben hundert Mitarbeitern haben Duzende von Tagungen der Schulungsleiter, auf denen Hg. Dr. Groß die Grundsätze für diese Arbeit darlegte, zur Vermeidung der Meinungsverschiedenheiten und der darin liegenden weltanschaulichen Gefahr beigetragen.

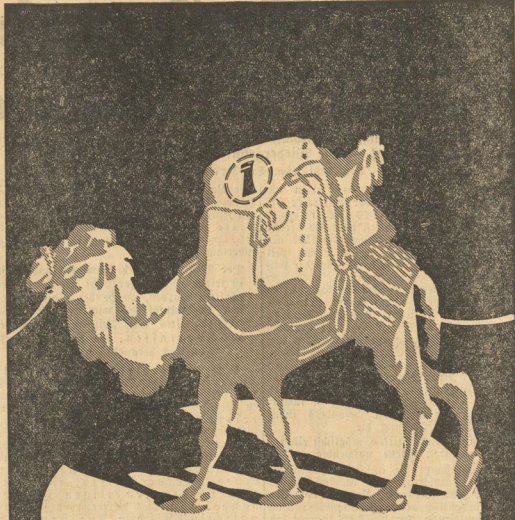
Im jüngsten Zeit wurde das Amt auch in steigendem Maße von den einzelnen Staats- und Forschungsstellen zur

Beratung in sachlichen Fragen der Bevölkerungspolitik

herangezogen und hat so zunehmend Gelegenheit, im Sinne der Partei ausbreitend und verbindlich auch in der Gesetzgebung selbst zu wirken.

Parteiämliche Bekanntmachungen Gau-Kartei

Alle Ortsgruppen und Stützpunkte müssen anfänglich der April-Mitgliederstandsmeldung sämtliche noch bei den Ortsgruppen geführten, jedoch im Arbeitsdienst befindliche Kas. nach dem betreffenden Arbeitsdienstlager in Abzug bringen. Die Hebermehlens bei der Frage kommenden Parteigenossen sind genau so vorzunehmen, wie die Hebermehlens nach anderen Ortsgruppen. In der Mitgliederstandsänderung ist unter nimmlicher Ortsgruppe nicht nur der Ort des Arbeitsdienstlagers anzugeben, sondern dieser mit den Buchstaben NSD kenntlich zu machen. Es wird schlichte und präzise Erledigung des obigen erwünschten ges: Richter, Gauamtsleiter.



Noch heute kommen die wertvollen Tabake häufig aus dem Innern der Orients-Länder auf Kamelen nach den grossen Depots der Hafensstädte, um dort gepflegt und fermentiert zu werden.

ERNTEN 28 BIS 30 + MUSTERCIGARETTEN + MISCHUNGSNUMMER R 60/W

REEMTSMAS
Doppelt fermentiert
48

Die Cigaretten werden in den Fabrikbetrieben unseres technischen Mutterbetriebes in Altona-Bahrenfeld nach völlig neuen Methoden hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal ausschließlich ohne Mundstück hergestellt. Das Doppelfermentieren aus folgenden Distrikten: Altona, Sibirien, Bahia, Sumatra.

Die Cigaretten sind Muster für die Erziehung und neuer Fabrikationsmethoden, die zum Wohl der Tabakgärtner und der Herstellung von Reemtsma Cigarettenfabriken G. m. b. H. Altona-Bahrenfeld beitragen.

REEMTSMAS CIGARETTENFABRIKEN G. M. B. H. ALTONA - BAHRENFELD

Doppelt fermentiert
48

Jungen voran!

Beilage des Deutschen Jungvolkes in der HJ im Oberbann Halle-Merseburg

Unsere Art!

Wir haben im Jungvolk eine ganz besondere Art. Ganz und gläubig ist sie. Wir gehen nicht auf Pöbel, um Spaß daran zu haben und weil es lustig ist, sondern um das Gute kennenzulernen. Wir schaffen uns Kreis auf der Straße, wenn keiner ist, wir rennen sie um die Gegend, wenn sie keinen Platz machen für uns. Bei uns wird aus jedem Jungen ein ganzer Held. Als Kinder kommen sie zu uns; sie werden bei uns zu richtigen Jungen gemacht. Mit langen Strümpfen, Hosen bis weit über die Knie werden sie sich an, und bei uns marschieren sie nicht mit kurzen Hosen und heruntergerollten Strümpfen. Als ganz andere Herde.

Gahr, Weikoten.

Begegnung

„Ja, lieber Karl, — du hast Ferien gehabt“, fragte Gort. „Ja, du doch auch“, erwiderte ich der Angeredete. „Sehr richtig“, sagt Gort. „Ferien von der Schule in der Stadt, aber — ja, ja, in eine andere Schule zu kommen. — O selige Ferienzeit, Zeit des Freilebens und Springens nach Dersenslust! — Da hat mich der Herr Stammführer in die Führerschule geschickt. — O selige Ferienzeit, die man ausschlafen kann. Dort mußten wir frühzeitig raus, im frühen Tag Ammerungen und Beindungen durchführen. Wir durften exercieren. Es war ja ganz schön, daß es eben in der Ferienzeit war. In der Zeit des Freilebens. Wir hatten aber nie frei, wenn wir uns keine machen.“ Wir wollten oft so gern ins Dorf ins Wirtshaus gehen, aber das große Aber, Dienstvorschrift: „Keiner verläßt unbesichtigt die Führerschule.“ Ja, ja, im Gelände sind wir herumgeschleift. Jeder bekam einmal das Kommando über die Gruppe. Einmal ließ uns ein ganz Dämmerlicht marschieren. Wir kamen von einer Geländebühnen zurück, mit frohen Erwartungen marschieren wir froh vorwärts. Das Mittagessen lockte uns, auch unseren Hauptmann, der sich sah schon den Magen füllen. Er achtete aber nicht auf das Gelände, Wums — da fallen wir im Sumpf! Juchendbar war das. Bis in die Gegend juchend kamen wir zurück, sah ich mich. Der Hauptmann und die erste Reihe des Junges. Bei jeder Bewegung gab der Boden unter uns immer noch nach. Mit Schalterkramen erlöste man uns schließlich aus dem Moor. Schlimm war das, und noch schlimmer sah ich mich. Der Herr Hauptmann, welcher schon bei einer anderen Selbentat mit der Auszeichnung „Krochler“ versehen war, bekam noch den Ehrentitel „Sumpfsünder“. — Schön war bei den Geländebühnen noch das Hinlegen. Dies Kommando hörten wir gern, wenn es nicht kurz hintereinander folgte, und das Wort „Auf“ möglichst lange ausziehen. Immer hinten und hinten ist auch anzuheben. Einmal kam das Kommando, noch gerade eine Axt gefast haben. Sein hohes Pfeifchen benutzte man dann noch, um die Axt zu fäubern. Ja, lieber Karl, Ferien. Schön war noch die Zeit der Mahlzeiten und des Schlafens. Ferien. Freiheit haben wir nicht gehabt. Wir hatten ein etwas schäfflich in die Knochen bekommen. Dies war ja der Zweck der Sache. Epäter erzählte ich dir weiter, Gort. Heil Hitler! —

A. S. D.

Vom Stamm Ostelbien

Das schöne Jungvolkfein der Grabber war der Ort eines Schulungstreffens für die Führer des Stammes IV/72, Ostelbien. Die große Verantwortung, die im Jungvolk als Führer der Kleinen, Einheit gerade der

Wir sind des Reiches junge Front!

Grenzlandabend des Jungbannes 3203 in Leuna

Rodelträger stehen in einer langen Reihe, trotzige Jungensgeister berbarren in eigenem Schweißen — weisen den Weg, wo die junge Mannschaft des nationalsozialistischen Reiches sich aufzumachen, um Volkennut zu bewirken zu den deutschen Weidern jenseits der Grenzen. Einmal der Stammbanner — ein mitreisender Vorposten — hell Hingen die Harnfaren, dunnf dröhnen die Trommeln. Dann spricht der Jungbannführer. Er begrüßt die zahlreichen Gäste des Abends und seine Jungen, seine Kameraden, seine Gefolgschaft, mit der er sich verbunden hat. Er spricht von der Ehrengeliebter Führer Schoderer ist gekommen. Die gesamte Führung des Oberbannes Halle-Merseburg ist vertreten.

Der Jungbannführer rehet von seinen Deutschen, die auf vorgeschobenem Posten aushalten müssen, an der Grenze, allein! Wir Jungen müssen zu ihnen halten, müssen ihnen die Hand reichen. Todernit ist uns diese Aufgabe.

Das Land bleibt deutsch — wir Jungen stehen dafür — ist das Gebühnis der jungen Zukunft!

Wachende Sprecher, Volkshelden und Kämpfer sind Beweis dafür, daß in den Reihen der nationalsozialistischen Jugend nicht über die Blauenblauen der Erhaltung des deutschen Volkstums nachgedacht wird, sondern daß hier der Wille zur lebendigen Fortpflanzung der Rasse zur Tat lebt.

Jungenschaftsführer trägt, bedingt auch eine weitausreichende und planmäßige Ausbildung, an der das Treffen, das erste in unserem Stamm, für die meisten die Grundlage bilden sollte. Davon sprach auch unser Stammführer Kurt Heide am Sonntagabend nach dem Abschieden zu uns. Auch davon, daß wir im Stamm eine geschlossene Einheit sein müssen und außen werden wollen.

Schon das Abendessen wurde uns in einem kleinen äußeren Reiden von unserem Willen zu einer rechten Kameradschaft. Die mitgebrachten Stullen wurden eingebracht und dann durcheinander wieder verteilt. Da gab es zuerst ein paar lange Gespräche bei denen, die sich von Muttern besonders gut verlorst glaubten. Aber dann schiedete das Meiste noch einmal so gut.

Sonntagsmorgen. Manis aus dem Strohhalm und angezogen zu einem forschen Lauf über die Grabber Weiden. Darauf: Walden, Anjehen und bald standen wir im Kreis um den

Stamm angezogen, an dem die Lagerfabne unter Trommelwirbel aufstieg. Der Morgenlaster war dann am gesteuert, die Rückenmannschaft konnte kaum den Bedarf an Matmelode finden bereiten.

Man begann die Vormittagsarbeit. Drei neue Marschlieder haben wir gelernt, und vor allem, wie wir sie auf dem Marsch singen müssen, damit es auch schon klingt. Wir hörten, wie ein Jungenschaftsabend nicht sein soll und wie ihn rechte Jungens lebendig ausstellen.

Wenn wir vom Geländeband nach Hause gehen, müssen wir jedesmal neu den Stammgeist unserer Bewegung gespürt haben. Wir sind frische und mutige Kämpfer unseres Führers in jeder Hinsicht, das soll sich auch in unseren Spielen und in unseren Sinnen zeigen. Der Stammführer lehrte uns „ganz neue Heimspiele.“

Mittag. Die Jungens in der Röhde hatten sich angeordnet, es gab Waffaroni mit Sped.

Jungvolkführer des Oberbannes Halle-Merseburg!

Pfingsten findet das Treffen der Jungvolk-Führer des Oberbannes Halle-Merseburg statt.

Die Führerschaft muß im Geiste unseres Werner Gerhardt zu einer großen Einheit des Weidens und der Form werden.

Wir müssen in diesem Jahre das schaffen und bezwingen, wozu wir 1933 keine Zeit hatten:

Die äußere und innere Haltung des Jungvolkes

Uns alle so kennen lernen, damit der Einzelne daraus seine Pflichten klar ersieht

Das ist nicht mit Aufmarschen zu erreichen, sondern in einem Lager.

1. Die Teilnehmerzahl muß auf 150 Führer jedes Jungbannes festgesetzt.
2. Das Lager findet im Kreis Kreisberg statt. Näheres wird durch Mundschreiben beauftragt.
3. Mit der Vorbereitung des Treffens und der Durchführung des Lagers beauftragt ist der Jungbannführer Kurt Wendt.
4. Die Anweisungen ergeben sofort über die Jungbann.

Pfingsten 1934 soll für uns ein weiteres Stück Geschichte des Jungvolkes im Oberbann Halle-Merseburg werden.

Heil Hitler!

Karl Thieme

Oberjungbannführer.

Kampf um die Fahne

Vor meinen Augen wippt ein Grasblum auf und ab. Die Sonne scheint endlich nach langen Regentagen und will den feuchten Waldboden ein wenig erwärmen. Ich liege auf dem Bauche und durch die dichten Grasbüschel blide ich nach vorn. Siehe, liegt dort ein Meter von mir. Der hat sich auf den Weiden gelegt und scheint die Pflichten, wie ich meinen wippenden Grasblum, zu studieren. Minute um Minute vertritt. Ich weiß es ein wenig laut und ich will mich auf den Weiden. Das ist ja lächerlich, hier so rumzuliegen. Das ist doch kein Geländespiel. Vor uns auf einem Baum sitzt Schafal.

Wichtig ruft Siele: „Mensch! Dall! Los hoch!“

Schafal, unser „Epäber“, scheint wahrhaftig auf seinem Luftigen Sitz eingesenkt zu sein. Das muß der Hund doch aus sehen. Wer nicht lange rumgemackelt, ich bin schon doch um meinem anderen Nebenmann das Reiden. Scham fünfzig Meter vor uns, ganz weit links, kommt der feindliche Trupp aus dem Wäldchen. Junge, jetzt gibst's Aufstich.“ Die

weiden sich schon wundern. Und das tun sie denn auch mächtig.

Unsere Leute sind alle zusammen, elf Mann. „Wo hast ihr denn die Fahne“ fragten uns die Drei drüben entgegen. „Wo sie stehen ist und wir werden langsam zu einer bestimmten Stelle zurück.“

Die Dreie laufen hinterher. „Aber doch die feinen Kerle am Habente die Fahne auf dem Baum schling.“

Wir stehen alle um den Baum herum. Drüben hören wir das Kommando zum Angriff. Schon vorher hatten wir uns losgerissen unsere einzelnen Gegner ausgelacht und jetzt bricht jeder auf „Gegen“ zu. Ich wollte Schram nehmen, kommt mir aber gerade Folger entgegen, ich denke, nimm den ersten, und im nächsten Augenblick wälzen wir uns am Boden. Folgers' Beine verdrängen sich mit meinen Armen und der „Dund“ ruft meinen Kopf so auf ein Stück Holz, daß mir Hören und Sehen verzeht. Soll das der Schluß sein? Verflucht und zugenährt, ich hau den eins in die Rippen und werde einen Augenblick frei. Ich schau zum Baum, gerade fetter wie ein Weibel Schramm hoch. Den Augenblick benutzt Folger und schon ist ich wieder im Schwitzfalten.

Ich bin wieder oben und hau ihm „eine“ so anziehen die Rippen, daß ich endlich mal ne Weiße Nahe habe. Das Schlagfeld nicht will aus. Siele hat Schramm vom Baum geholt und die beiden sollen sich nicht neben uns. Die Fahne ist durch die Erschütterung heruntergefallen und liegt einsam im Gras. Heberall liegen einzelne Bärchen herum. Und die sehen aus. Erst jetzt schau ich auch auf meine verlorenen Geden. Ellbogen und Knie: schwarz; Hände: schwarz.

Meine Verletzungen sind zu Ende. Der Kampf löst weiter, auch an anderen Stellen gähre ich Aufse und Schreie. Jetzt scheint es endlich mit mir zu Ende zu sein. Der Herr ist auch zu gemüht. Der leht sich einfach auf meinen Bauch und denkt: Na, laß man gut sein.

Wichtig ein Pfiff. Das Spiel ist abgebrochen. Siele brüllt: Seht ihr, ihr Köpfe, so liegen wir!

Ich muß ja nun auch noch meinen Kopf dazu geben und rufe: Nicht mit „hier“, sondern mit „hier“ und zeige dabei erst auf den Arm und dann auf den Kopf.

Was die antworten, kann man sich ja vorstellen. Na, aber dann lachen wir alle und zusammen geht's der Sonnenbrille entgegen. Die Fahne haben sie doch nicht bekommen.

Wer sein Volk liebt, beweist es einzig durch die Opfer, die er für dieses zu bringen bereit ist.

Adolf Hitler.

Die schmecken prima! Ich für mein Teil habe drei Portionen davon verdrückt und kann wegen dafür bringen! Wer behauptet, sie waren zu hart gelagert oder zu fettig, der sieht den Jörn des Oberlades auf sich!

In der Mittagspause sollte eigentlich Ruhe sein, aber es wurde nicht viel daraus. An allen Ecken waren Kameraden. Die Folge: Heberall gab es geschmackte Knie, selbst bei den hohen Befehlern soll das verkommen!

Wald standen wir wieder zu den Ordnungsbühnen angezogen. In drei Gruppen zogen wir auf die sonnengebläute Weide. Freische Kommandos erhielten, alle wurden von gut ausgebildeten Leuten genau nach Vorschrift eingeteilt. Der Nachmittag brachte auch Unterhalt im Kravattieren. Im Parkett sah ich im freien an der Wandtafel wurden die Reichen des Einheitsblattes genau erklärt. Dann waren wir noch einmal auf der Weide, lustige Jungenspiele kamen zu ihrem Abschluß. Wir hatten am Nachmittag prächtiges Wetter bekommen, daher gab es das Weidertrot im freien. Draußen war eine lange Tafel in der Form unseres Weidertrot, der Sieg-Blume, angelegt. Rauchstullen und schwarze Kerle mündeten allen vor der Heimfahrt noch einmal prächtig.

Die Sonne verschwand gerade, da waren wir wieder zum Einholen der Lagerfabne angezogen. In trauriger Ordnung zogen wir dann vor das Schloß. Die Kameraden erlangen und der Stammführer dankte Anhaltmeister Graf Kallenberg für die gute Unterbringung in Grandis. Der Deligant auf den Führer und die erste Strophe des Gort-Weibel-Viedes beschloßen unter erties Führergrüßungstreffen.

Seymann Leitnitz.

Namensverleihung

Hiermit verleihe ich dem Jungbann 2/203 den Namen „Werner Gerhardt“ zur Erinnerung an den gefallenen Kameraden.

V a l u r v o n S c h i r a c h.



Der 21./22. April 1934 steht im Zeichen der Reichsfähigkeit! An diesen Tagen sammelt die deutsche Jugend für ihre Heimfront. Die deutsche Jugend will wandern. Schenkt ihr Sonne und Frühling durch Gerng Beitrag.

Trum, Trum, Trum . . .

Trum, Trum, Trum. Dröhnen die Trommeln Auf endlosen Straßen, Weihen die Menschen Aus ständiger Nacht. Dröhnen das Lied uns Von mächtiger Zukunft, Schlägen der deutschen Jugend zum March.

Dröhnende Trommeln, Sie zufen zum Kampf, Wehen den Kampfwind In untern Straßen. In untern Straßen Auf endlosen Straßen Dröhnen die Trommeln Trum, Trum, Trum.

Da i, Schulpforta.

Euer Fahrtenziel:

das **Richard-Reckewerth-Heim** bei Schloß Rammelburg

Reichsanzeiger: Hans Roggatzmeier.

BLICK ÜBER HALLE

An alle Hallenser! Fördert den Fremdenverkehr!

Das neue Reich hat die große Bedeutung des Fremdenverkehrs erkannt. Reichsminister Dr. Goebbels hat sich an die Spitze der deutschen Fremdenverkehrsförderung gestellt. Die Weisung lautet: Arbeit für den in der deutschen Wirtschaft. Jetzt ist es Pflicht eines jeden, mitzubedenken.

Die Stadt Halle muß am Ausbau der Fremdenverkehrsanlagen. Güter im Fremdenverkehr ihrer Bedeutung entsprechend beteiligt werden. Nur in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und der gesamten Bürgererschaft können die vorhandenen reichlichen Möglichkeiten ausgenutzt und zur höchsten Leistung und Entfaltung gebracht werden.

Der Hallische Wirtschafts- und Verkehrsverein hat den Zweck, alle Kräfte in der Stadt Halle der Förderung des Fremdenverkehrs dienlich zu machen. Keine Firma in Industrie, Handwerk und Handel darf sich nicht dem Verkehrsverein fernhalten. Jedem ist die Pflicht, die Arbeitserleichterung und gereicht jedem zum Nutzen.

Doch nicht diese Vorteile allein, sondern auch die Liebe zu unserer Heimat, die Veranlassung sein, den Verkehrsverein zu unterstützen.

An alle Hallenser geht daher der Ruf: Seid um die Fremdenverkehrsförderung besorgt! Lebt durch Euren Beitritt zum Verkehrsverein ein freudiges Bewusstsein zu Eurer Heimatstadt ab!

Beitrittsbedingungen werden in der Geschäftsstelle des Hallischen Wirtschafts- und Verkehrsvereins, S. Martialisstr. 21, Fernruf 23 17, im Büro- und Verkehrsbüro im Hotel Turm und im Land-Neubau, untere Berliner Straße, entgegenzunehmen. Mitgliedsbeitrag für Einzelmitglieder 3 RM, für Firmen 20 RM jährlich.

Der Oberbürgermeister: **ges. Weidmann**

Der Vorsitzende des Hallischen Wirtschafts- und Verkehrsvereins e. V.: **ges. Reuter**

Der Desernent für Wirtschaft, Verkehr und Statistik: **ges. Garonowski**

Der Amtsstil

Der Schriftverkehr der Behörden unter sich und mit dem Publikum ist nach immer mehr zu erfüllen. Die Schriftverkehrsmittel im Dienstverkehr sowohl innerhalb der einzelnen Behörden als auch der Behörden untereinander und mit dem Publikum ist aber ungenügend zu befriedigen, ohne daß die Härte des Stils, insbesondere im Verkehr mit dem Publikum, zur Erleichterung führen darf. Die Anreden durch Sachverhalte werden, die Ausdrücke ergeben, gefälligst, um wenigstens dann, wenn die erforderliche Höflichkeit der Ausdrucksweise gewahrt wird.

Seitverbilligungsaktion nur für Bedürftige

In einem Erlass, der die Vorschriften über die Preisverbilligungsaktion in der Mai- und Juni enthält, weisen die zuständigen Stellen ausdrücklich darauf hin, daß die Preisverbilligungsaktion nicht ausschließlich der Bekämpfung der Inflation dienen soll, sondern auch der Unterstützung der Wirtschaft. Die Preisverbilligungsaktion ist nur für Bedürftige zu beantragen. Die Preisverbilligungsaktion ist nur für Bedürftige zu beantragen. Die Preisverbilligungsaktion ist nur für Bedürftige zu beantragen.

Gizung der Wettkampfsleiter und Prüfungsausschüsse Reichsberufswettkampf

Der Führer des NS-Bundes 86 hatte alle Wettkampfsleiter und die Mitglieder der Prüfungsausschüsse der Reichsberufswettkämpfe zu einer Besprechung eingeladen. Dem Führer wurde ohne jede individuelle Prüfung im Einzelfall entsprechende nicht dem Sinn der Bestimmungen.

Frühling in Hallischen Gärten

Überall hängt es an zu blühen - Blumen schaffen Arbeit

Vorgärten nicht vergessen!

Nun wird das letzte Gehen in unserer Stadt vom Frühling erfasst. Alle Gärten legen nach langer, grauer Zeit ihr Festgewand an. Die ersten Frühlingssprossen haben sich schon wieder zurückgekehrt. Die Blumen sind wieder im vollen Aufbruch. Die Blumen sind wieder im vollen Aufbruch. Die Blumen sind wieder im vollen Aufbruch.

Vor der Hof

Die hübsche Gartenverwaltung hat in diesem Jahre die Bepflanzung zwischen Hof und Zehnten mit besonders großen Blumenflächen auszuführen, um für eine reiche Ausstattung der Vorgärten zu werden, zur Arbeitsbeschaffung für Gärtner und Gärtnereien.

nach dem Theater zu

Die hübsche Gärtenverwaltung hat in diesem Jahre die Bepflanzung zwischen Hof und Zehnten mit besonders großen Blumenflächen auszuführen, um für eine reiche Ausstattung der Vorgärten zu werden, zur Arbeitsbeschaffung für Gärtner und Gärtnereien.

Führer sein heißt Vorbild sein

Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle 1136

Fast 300 Führer des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle waren im Reform-Real-Gymnasium zu einer außerordentlichen Versammlung zusammengekommen.

Die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle ist ein wichtiges Organ für die Führer. Sie enthält alle Nachrichten über die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle.

Die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle ist ein wichtiges Organ für die Führer. Sie enthält alle Nachrichten über die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle.

Die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle ist ein wichtiges Organ für die Führer. Sie enthält alle Nachrichten über die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle.

Die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle ist ein wichtiges Organ für die Führer. Sie enthält alle Nachrichten über die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle.

Die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle ist ein wichtiges Organ für die Führer. Sie enthält alle Nachrichten über die Führerzeitung des Deutschen Jungvolks im Jungmann Halle.

Namenswechsel kostet bis 2000 Mark

Die preussische Verwaltungsbehörde hat die Namensänderung für die Bürger der Reichsberufswettkämpfe zu einer Besprechung eingeladen. Dem Führer wurde ohne jede individuelle Prüfung im Einzelfall entsprechende nicht dem Sinn der Bestimmungen.

NS-Frauenrat Bergmannstrost

Am Freitag geschäftlichen Ende des Monats 1934 am 15. April ist der NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle gegründet worden. Die Vorsitzende ist Frau Bergmannstrost.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle ist ein wichtiges Organ für die Frauen. Sie enthält alle Nachrichten über die NS-Frauenrat Bergmannstrost in Halle.

Tropischer Frühling

Seit 35 Jahren die höchste Temperatur

Die Entfaltung des Frühlings in diesem Frühjahr ist in verschiedener Hinsicht ungewöhnlich gewesen. Einmal ist seit dem Februar die Temperatur und Regenmenge außerordentlich hoch gewesen, so daß wir von einem außergewöhnlich trockenem Frühjahr sprechen können. Die Niederschläge waren auch schon in der ganzen vorhergehenden Zeit sehr niedrig gewesen, genau genommen seit dem August 1932. Nur der Juni 1933 und der Februar 1934 hatten ein übernormales Regenergebnis. Dadurch ist die Trockenheit im diesjährigen März und bis herigen April so wirksam.

Am Zusammenhang mit der Trockenheit stehen auch die Temperaturverhältnisse. Die Temperaturerwartungen sind, nachdem vorher unter der Herrschaft mäßiger Luftströmungen die Temperatur lange zurückgehalten wurde und eigentlich Frühlingstempere noch nicht beobachtet werden konnte, im nun dem 15. April eine ungewöhnlich hohe Wärme von Seiden aus heringebrochen.

Die Temperatursteigerung ist tatsächlich ganz ungewöhnlich. Wir hatten am 17. April die Höchsttemperatur von 30,6 Grad, eine Temperatur, die in den letzten 35 Jahren nicht vorgekommen ist. Die höchste in dieser Zeit im April beobachtete Temperatur war 29,9 Grad, während tropische Tage mit über 30 Grad Höchsttemperatur schließlich im Mai ausnahmsweise eingetreten sind. Die Trockenheit und die Wärmeverhältnisse im März und der ersten Hälfte des April sind noch nicht als ungenügend anzusehen. Das alte Vorkriegsregime hat sich im März und April noch keine Geringere Erde April und Mai und Juni müssen dann allerdings Niederschläge bringen, wenn eine gute Ernte in Aussicht stehen soll.

Aufgaben der Gewerbetarke

Mitwirkung der NSD

Für die Neugestaltung des Arbeits- und Gewerbetarke stellt Dr. med. Raifer, der Leiter der Abteilung für Gewerbetarke im Informationsdienst der Arbeitsfront, zwei Forderungen auf. Einmal müsse eine Veranschaulichung des bestehenden Gewerbetarke in Aussicht genommen werden, um die verschiedenen Bestimmungen in der einzelnen Ränderung aufgedeckt werden. Zum zweiten sollte es besser sein, die Aufgaben der Gewerbetarke in der Zukunft, auf diesem Grunde müsse die Gewerbetarke durch Einsetzung von Personen aus der Arbeitsfront erweitert werden.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Die Gewerbetarke in Halle ist ein wichtiges Organ für die Gewerbetarke. Sie enthält alle Nachrichten über die Gewerbetarke in Halle.

Schmückt die Häuser mit Maien!

Feiert den Tag der nationalen Arbeit! Volksgenossen!

Schmückt eure Häuser und Werkstätten, Beträge die Türen und Straßenfronten. Schon anlässlich muß die Stadt Halle ein Befehmsamt abgeben für den Ehrtag der deutschen Arbeit. Teilnehmer der Gemeinschaft aller schaffenden Deutschen.

Halle muß die feierlich geschmückte Stadt werden.

Dient rechtzeitig an die Befähigung von Gärten, Blumen und Maigrün!

Die Gärtnerei und die Blumenzucht sind die Hauptaufgaben der Volksgenossen. Sie sollen die Gärten und Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

Die Maie ist größer und kleineren Organisationen hat sich schon bereit erklärt, den Bezug von Zierpflanzen, Blumen und Maigrün die Gärtnerei und die Blumenzucht für die ihr ansehnlichen Mitglieder zu sichern.

außerordentlich große technische Schwierigkeiten vom mitteldeutschen Sinfonorchester alljährig bewältigt wurden. Es war ein ganz großer Erfolg und der Beweis, wozu nicht nur die deutsche, sondern auch die internationale Musikwelt fähig ist.

Nach einem kurzen Danke des Vorsitzenden an die mitwirkenden Künstler und den Heiteren des Abends fand die Gründungsfeier mit dem Gesänge des Deutschland-Liedes ihren Abschluß.

Der Volksbericht meldet ...

Gestern gegen 11 Uhr stießen in der Richard-Wagner-Straße ein Kraftfahrzeug und ein Radfahrer zusammen.

Wichtige Entscheidung

Halle ist Wohnsiedlungsgebiet

Wirtschaftsplan

Das Reichsgesetz über die Aufschließung von Wohnsiedlungsgebieten gewährt für den Stadtkreis Halle nunmehr eine ganz besondere Bedeutung.

Das Gesetz will die Schäden ungelegener Spaltherhebungen verhindern und eine geordnete Aufschließung der Wohnsiedlungsgebiete gewährleisten.

Der deutsche Boden ist heute kein Gegenstand mehr, den der einzelne zum Schaden der anderen Volksgenossen oder zum Nachteil der Allgemeinheit ausnutzen oder missbrauchen darf.

Die Städte sind deshalb nicht mehr als Grundbesitzverwalter, sondern als Träger der öffentlichen Verwaltung zu betrachten.

Fahren heraus!

Anlässlich des 45. Geburtstages unseres Führers Adolf Hitler bitte ich alle Volksgenossen von Halle am 20. April durch reichen Flaggensturm die enge Verbundenheit mit dem Reich Deutschlands aus tiefer Not zu bezeugen.

Kreisleitung Halle-Stadt.

Dohmberger Kreisleiter.

und damit der Allgemeinheit unerträgliche Lasten aufzubürden. Es wird vielmehr für jedes Wohnsiedlungsgebiet ein besonderer Wirtschaftsplan aufgestellt, der die geordnete Nutzung des Bodens im Interesse des Gemeinwohls regelt und dabei insbesondere den Erfordernissen der Landwirtschaft, der Industrie, des Verkehrs, der Wohnbau, des Luftschutzes u. a. Rechnung trägt.

Künftig beharrt darauf die Teilung eines Grundstücks, die Aufschließung eines Grund-

Am gleichen Tage gegen 8 Uhr wurde in der Weicker Straße ein Mann von einem Kraftfahrzeug umgefahren und dabei am Kopf verletzt.

Am Dienstag gegen 18 Uhr erlitt ein 70jähriger Mann in der Lindenstraße einen Schwächeanfall.

Es brannte nur Strohh...

Zu der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde gemeldet, daß an der Kappelstraße ein Brand ausgebrochen sei.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Parteiliche Bekanntmachung

Aufmerksamkeit zum 1. Mai

Alle Mitglieder der Partei sind ersucht, an diesem Tage die Häuser und Straßenfronten zu schmücken.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

Die Grundbuchämter dürfen Eintragungen im Grundbuch erst dann vornehmen, wenn der Genehmigungsbescheid vorgelegt wird oder nachgewiesen ist, daß eine Genehmigung nicht erforderlich ist.

BDM
Frohden

Für die und erweisenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer 14. Jahrestagung in Leipzig sagen wir allen Freunden und Bekannten unser herzlichstes Dank.

Otto Schöbter u. Frau
Krima geb. Feder.
Wdlich 12 b.

Bin wieder tätig
Dentist B. Paul
staatl. gerührt
Jacobsstr. 57 Fernspr.: 34282

Prof. Dr. G. Frommolt
Leiter der gebil.-gymn. Abteilung des Gp. Diakonienhauses
Privatprechstunde
Mühlweg 81
täglich 11-13 Uhr : Fernruf 53579

WEDDY-PONICKE
Halle a. d. Saale, Leipziger Straße 6

Werbt neue Leser!
Mühlweg 81
täglich 11-13 Uhr : Fernruf 53579

Nochmals
berühmter wegen des großen Erfolges bei **Gausatzabend**
Georgi
Schiller-Graben
Zahl. 104.1 u. 2830116
aus dem 1. Stock
Hofstr. 12. Don. ab 10.00

Ommer-sproffen
werden, wenn alle versagt, durch Stärke B. beunruhigt
Pasta 100, 140, 275
Oggen Pickel, Miltner Stärke A
Arztlich empfohlen. Lassen Sie Ihre Finger wo hässlich herum.
Perfumerie Patz, Gr. Ulrichstr. 4-6
Engel-Drogerie, Hindenburg-Str. 50.

Leent Autofahren
Haberland, Fahrlehrer
Kalle, 70/71
Magdeburger Straße 1a

Grundstücksmarkt
Moderne Wohnhaus
Faulstreuertstr. 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845, 3847, 3849, 3851, 3853, 3855, 3857, 3859, 3861, 3863, 3865, 3867, 3869, 3871, 3873, 3875, 3877, 3879, 3881, 3883, 3885, 3887, 3889, 3891, 3893, 3895, 3897, 3899, 3901, 3903, 3905, 3907, 3909, 3911, 3913, 3915, 3917, 3919, 3921, 3923, 3925, 3927, 3929, 3931, 3933, 3935, 3937, 3939, 3941, 3943, 3945, 3947, 3949, 3951, 3953, 3955, 3957, 3959, 3961, 3963, 3965, 3967, 3969, 3971

Das Unterhaltungsblatt

Bruder Basilios / Erzöze von Franz Carl Endres

Am großen Hotel in Athen machte sich ein französischer Gelehrter auf über den Bergglauben des griechischen Volkes.

„Guten Sie“, sagte er mir, „was mir da neulich vorzukommen ist. Ich war zu Studienzwecken in der Gegend vom Karnak, hatte mich verirrt und mußte in einem ganz kleinen Dorf übernachten. Am Abend plötzlich große Aufregung, die Dorfbewohner laufen zusammen, die Weiber betreiben sich in den Dörfern, eine hohe Gestalt in der Kleidung eines griechischen Mönchs schreitet langsam durch die Dorfstraßen, tritt in des Ouzos des Gemeindevorstandes ein, bekräftigt es nach wenigen Minuten mit einem Satz auf dem Rücken und wandert wieder den Berg hinauf.“

„Ich erfuhr die mich, warum diese Erscheinung solche Aufregung hervorgerufen habe und erfuhr nach vielen Mühen, die Bewohner wollten nicht recht mit der Sprache heraus — daß das der Bruder Basilios sei, ein längst verstorbener, der in irgendeiner Schlacht des Berges halle und dem die Dörfer nach dem Dorf herabzöge, um sich Nahrungsmittel zu holen. Ich lachte laut auf, aber die Leute waren darüber sehr gekränkt, und man wußte mich, in aller Eile nach dem nächsten Dorf zu verlassen. Was sagen Sie dazu? Und das alles im awanajischen Nachdruck!“

„Ich interessierte der Fall, denn ich war gerade dabei, Untersuchungen über griechische Volksglauben zusammenzufassen. Am nächsten Morgen trug mich ein schlanke Gelehrter vom Salamis durch den Kanal von Korinth nach dem Heinen, reichend am Fuß der Karnakgruppe gelegener Dörfer. Ich mußte den lebenden Toten finden.“

„Das fand der mir sehr. Aber da ich meine Briefchen kannte, so hüte ich mich dabei, in einem Dorf eine neue Idee zu tragen, in das Dorf vor mir der französische Gelehrte wollte.“

„Ich nahm das Dorf nur als allgemeinen Richtungsmaßstab meiner Wanderungen und hing in den Schluchten und Felsengruppen des Karnak viele Tage lang umherschweifend.“

„Echon wollte ich meinen Versuch aufgeben, da traf ich eines Morgens, hoch oben im westlichen Teil der Gebirgsgruppe, eine kleine Hütte dicht neben einem Quell, der aus dem Felsen sprudelte. Die Hütte war leer, schien aber bewohnt zu sein.“

„Ich setzte mich auf eine kleine Bank, die an der Rückwand der Hütte angedacht war, Geruchlos vor mir ging ein ganz kleiner Mann in eine sehr dünne, tief im Schatten liegende Schlucht hinunter. Und von dort heraus, nachdem ich nicht mehr als eine Stunde gesehrt hatte, eine schwarze Gestalt mit langem Bart, hochgewachsen, in der Kleidung eines griechischen Mönchs. Einen Augenblick war mir nicht ganz wohl zumut, als ich diese Gestalt lautlos auf mich zukommen sah. Dann aber sprach ich einen griechischen Gruß und ging einige Schritte dem Mönch entgegen.“

„Vater des Berges, erwiderte er, fragte der Mönch, dessen sehr kleines, aber mächtig schönes Gesicht ich sehr beobachten konnte.“

„Ich wollte nicht gleich meine Absichten verraten und erzählte, daß ich mich verirrt hätte.“

„Die Hütte sehr, erwiderte er, sagte der Mönch, „ich scheitert es mir, als kamt ihr aus dem Norden.“

„Wieviel?“

„Ich legte die Hand vor die Kehle und sagte aus Deutschland.“

„Doch immer, bevor ich mich verabschiedete, teilte mir bezeichnendes Wohl.“

„Wir aßen hartes Brot und harten Käse, dann einige kleine geräucherter Fische, tranken aus einem Krug das aromatische, etwas süßlich-säuerliche Wasser der Quelle.“

„Ich sagte dem Mönch, daß ich Deutscher sei. Das erwiderte kleine Wundermann, er fragte mich nach bestimmten Gedanken, Gedanken und kam immer wieder auf eine bestimmte kleine süddeutsche Stadt zu sprechen, von der ich ihm zufällig genau Bescheid geben konnte, da ich längere Zeit geerdert hatte.“

„Kennen Sie eine Familie Wellinger dort?“

fragte der Mönch. Ich erzählte ihm, daß der Mann in gleichen Hause mit dieser Familie gewohnt hatte.

„Die Leute leben sehr glücklich miteinander“, sagte der Mönch. Ich erzählte ihm, daß der Mann ein sehr tüchtiger, mittlerer Beamter sei, die Frau ist des besten Rufes erzeuge, und daß das Ehepaar zwei ganz reizende Kinder habe. Der Mönch schüttelte wieder sein Gesicht mit seiner weisen Hand, und es war mir, als ginge ein Ritzchen durch seinen Körper.“

„Dann fragte er mich über die kleinsten Kleinigkeiten in diesem Dorfe, wie die Kinder der Familie angezogen seien, wozu sie in die Schule gingen, und dann lächelte er, als ich ihm Antwort gab, so gut ich konnte, und setzte plötzlich sein Gesicht auf Denial fort.“

„Ich sprach eines mühsam, wie einer, der seine Mutter sprache jahrelanglang weder gesprochen noch gehört hat.“

„Ich blieb den ganzen Tag bei ihm. Und als er Abend wurde und die Schatten tief auf die Dörfer senkten, machte der Mönch ein Feuer, zu dessen Füßen wir uns niederließen.“

„Ich bin Ihnen zu großen Dank verpflichtet“, begann er nach einiger Weile. „Ich stimmte leise der Wang, die ich bisher geholt hatte. Sie war auf einmal alt geworden. Der Mönch sah abgelenkt am Feuer. Und seinem langen schwarzen Vollbart spielten die Lichter der Flammen.“

„Es war einmal ein Mann“, sagte diese alte Stimme ganz leise, „der hatte ein Weib,“

und beide lebten sehr glücklich. Da kam der Krieg, und der Mann zog gegen Aufbruch. Bei einem Angriff wurde er tödlich verwundet, und in die Heimat kam die amtliche Nachricht seines Todes. Er aber erkrankte in einem katholischen Lazarett, wurde nach seiner Genesung nach Sizilien geschickt und arbeitete dort vier Jahre. Dann war er in der südbirgischen Stadt ein Aufbruch der Bauern gegen die Volkskrieger, und der Mann wurde schuldig befunden, sich an dem Aufbruch beteiligt zu haben. Er wurde für fünf Jahre ins Zuchthaus verwiesen. Und dann kam er heim. Niemand kannte ihn. Und er erfuhr, daß sein Weib den Toten drei Jahre lang betrauert hatte und dann einem anderen Mann, dem besten Freund des Toten, ihre Hand gereicht hatte. Da wollte der Tote das neue Weib der Lebenden nicht hören und zog in die Ferne.“

„Die mächtige Gestalt des Mönchs betete vor Erleuchtung. Ganz langsam sprach er weiter: „Und endlich fand der Tote seine Ruhe. Ein griechisches Kloster nahm ihn auf und sorgte nicht mehr er kam... und ließ ihn einsam sein...“

„Wir saßen schweigend am Feuer, bis es verlosch. „Erstet ein in meine Dörfer“, sagte nach langer, langer Pause der Mönch, „erstet ein und nicht mit meinetwegen. Und ich verließ, ich bedarf keinen Mann. Ich sitze hinauf auf den Berggipfel und will die Sonne sehen, wenn sie morgen aufsteht. Bis ich zurückkomme.“

„Ich wandte mich ab. Ich wußte, daß der Tote, es war wohl der letzte Gruß der Heimat, den ich mir brachte. Ich mußte, denn ich sah nun den Toten seiner Wege stehen.“

On der Hingabe des eigenen Lebens liegt die Krönung allen Opferflusses.

„Spiel zu, ohne selbst mitspielen. Kartenblätter knallen auf den Tisch, man geriet in Stimmung und Feuer, zeigte sich gegenseitig mit Trümpfen und Redensarten, und zu allem sah der junge Mensch zu, ohne je den Mund zu öffnen, als ob er empfinden, Lebensfalls auferte er nie einen solchen Wunsch.“

„Eines Tages aber meldete einer der Spieler beim 60 die Anzahl. Die Karte stand, daß sein Gegner nur gewinnen konnte, wenn er die Wierzig meldete. Mario war Trumpf, aber ihm fehlte die Kardome zu 40. Köstlich bemerkte einer der Zuschauenden, wie unmerklich eine Kardome von unten her heimlich auf den Tisch geschoben werden sollte. Wüßigell hielt er die Hand fest, es war der feindselige junge Mann. Offensichtlich war hier kein gemeinsames Kartenspiel im Gange, denn der alte Mann, der auf diese Weise auf der Wierzig spielen sollte, machte ein hilflos ehrlich erdrückendes Gesicht. Dann fragte er den Zuschauer auf, nachdem den jungen Knaben nach dem Karten, führten ihn den Zeitgang entlang bis zum See, wieweil mit dem Finger auf die Ausgangsstraße des Parks und lagten nur: „Verdammte! Was hatten Sie jungen Mann?“

„Und damit war die Sache aus der Welt gefahren. Er war alles wieder in besserer Bunter.“

„Später traf mich auf dem Wege zur Straßengasse auf den jungen Mann, der da hinhin ohne Erfolg seinen Versuch als Gläubiger, offenbar hatte er sich nicht so wenig ständig aus und wie in seiner Weise abholend. „Sagen Sie mal“, sprach ich ihn an, „weßhalb hatten Sie vorhin die Karte da gemacht?“

„Ich? Ich gar erwidert, „nichts hatte ich davon. Der alte Mann tat mir nur leid. Er hat nun schon die ganze Woche hindurch Spiel für Spiel verloren.“

„Nur wenig unter die Arme greifen. Obwohl ich nicht einmal weiß, wer er ist. Aber hat das etwas damit zu tun, mein Herr?“

Kard ist Trumpf!

Neben Morgen gegen neun Uhr kommt ein fährlicherer Wagen, fahrlos, tieflich, mit auf den kleinsten hölzernen Kavalon im Park auf und stellt draußen im freien rechts und links je einen Tisch auf.

Der Kavalon liegt an einer Wegkreuzung. Gleich rechts ist ein feiner See sichtbar, mit Wasserblumen und Schilf, und im Hintergrund des Waldes ragt in roten Ziegelfarben das Kranzgebäude auf.

„Es dauert nicht lange, und sofort finden sich die ersten Gäste ein. Götter flücht billich mehrlieblich, wenn man noch nicht weiß, daß ich hier um eine Zeit herum. Man hat eine Joppe-Spielband im Westentaschenformat dabei. Die Männer nehmen auf Wäntel Was, andere schleppen Stühle aus dem Kavalon, und dann geht das Kartenpiel los.“

Der Wahrheit zur Ehre muß gesagt werden, daß es sich um ein ehrliches, anständiges Spiel handelt. Man spielt im papieren Karten, von dem Punkte zu Punkte ihre Weisheit. Eine Stammgruppe, die schon seit Monaten hier ihr Domizil aufgeschlagen hat, spielt fast ausschließlich gruppiert, ein- oder zweierlei. Man tritt aus der Gruppe hinzu, um ein Viertelstunden auszuweichen. Alle paar Tage kommen Neulinge hinzu. Kennt man sich noch nicht, will man sich erst einmal richtig verhalten, man probiert man sich mit einem ziemlich risikolosen 66-Spiel. Man lacht, man trummelt, man medert, man tut Bravo, man lächelt genehmigend, wie ein raffinierter Geschäftsman, oder man schreit, wie ein wilder die Bühne aufkommen, man steigt aber man düst sich, man tut alles und nichts.“

„Das Großkonjunktur wird von alten Verrenken bestehen. Ein und wieder stellen sich auch junge Leute hinzu, aber das kommt lang seltsamer vor. Wer nicht gern gesehen ist, wird fortgeschickt, und zwar macht man das so, daß die ganze Band Hunderten lang fortgesetzt wird, aber schweigend, schweigend, und immer noch schweigend, bis der angebotene Neuling wieder abgewiesen.“

„Wände unter den Alten fünf Kanten. Kantenzentner, die auf diese befragt-gesell-

Kleines Strafenbild von Werner Müllrich

schaffliche Art und Weise den für sie so langen, langen Tag vertreiben. Sie bringen sich ihr Zabal in einem Gummibrett oder in der Plekose mit, und wenn dieser oder jener mit dem Mandatorat zu kurz kommt, bietet der andere freisprechend seine Hilfe an. Es herrscht eine leise, unaufdringliche Kameradschaft unter diesen Männern.“

„Wer eine Zeitung hat, reicht sie nach dem Lesen dem anderen herum; über lange geflochten hat, bietet dem jetzigen, der schon lange stehen mußte, seinen Sitzplatz an. Man macht nicht viele Worte darüber, man tut alles aus einer gewissen Selbstverständlichkeit heraus, ohne sich dabei um die Aufmerksamkeit anderer zu kümmern, man wirkt höchstens einen vererbenden Blick auf sein Gegenüber und blickt es schmeigend, wenn die Reihe an einen selbst kommt.“

„So sind die Kartenpieler auf der Bank im Meinungserforschenden?“

„Gewiß, auch Meinungserforschenden können hier, wie überall, entstehen.“

„Seit Wochen ist ein junger, etwa vier- bis fünfundsiebzig Jahre alter Mann dem

Der Artst und der Zuschauer

Der Artst machte tolle Dinge. Sein Körper schien Gummi. Seine Muskeln Eien. Schwermüdigkeit gab es nicht. Das Gesicht der Schwärzlicht schien aufzubrechen.

Mächtig wühlte sich der Brustkorb. Der ganze Körper fräste von Artst und Gesundheit. Unter dem schwarzgezeichneten Haar lagen lächelnde Lunen. Das Rubikum rotete. Ein Herz in den ersten Wäntel fühlte begehrt mit. Aus diesen Wellenlinien umfalten seine Augen freundlich. Hinter der hellen reiden Stin trug er in diesen Augenblicken aber wilde, neidische Gedanken.

„Ich bitte auf meinen Schreibtisch und auf meine Bücherherlichkeit, ich möchte sein, wie Du bist oben. Du schreibst, Schreiber, die Weibchen die Frauen in dieser Welt. Du bist zu beneiden, die Städte empfangen dich wie Bräute. Dein Leben ist ein würdevolles Leben.“

„Ich fühle mich nicht mehr isoliert. Wäntel und meiner flachen Gesichtsfarbe und meiner dicken Willenläufer.“

Der Artst lächelte. Das Wäntel war mechanisch. So lächelte er jeden Abend. Seit drei Jahren sagte er immer die gleichen Worte. Er konnte und konnte sie nicht ändern. Während er, innerlich zwar ton-

Betrachtung von Richard Klein

zentriert, doch äußerlich frei für Einbildung, in den wohlgefüllten Saal schaute, fiel ihm der Herr mit den dicken Willenläufer auf, der enttäuscht Besatz spendete.

„Du bist es gut, mein Junge“, dachte der Artst. „Du hast Deine Ruhe. Du hast Deine Stellung und weißt, wo Du hingehörst. Wende dich zu uns Baritel und auch Dir die Mühe zu sehen braucht die ich. Du betradest die meine Künste und die meiner Kollegen, und morgen feht bist Du wieder im behäuflichen Zimmer, hast um die achte Stunde Dein Frühstückstbrot herbor und bestift vielleicht noch einmal an den vergnügten Abend von gestern, in dessen ich in irgendeiner Welt in die nächte Welt fahre, unruhig und in Göttern um die neue Nummer, die ich jetzt unbedingt einstudieren muß. Eines Tages werde ich mir das Genid brechen, oder noch schlimmer: all werden und Programmatisch verlaufen und Prüfling scheitern und tragend zurückgeben. Du aber, mein freundlicher Willenläufer, in der ersten Reihe. Du bist es gut, mein Junge!“

„Denn so ist das Leben. Jedes Kind es mit seinen Augen, während wird bemerkt: um was? Frau? Ich selbst? Er wird dir sagen: um nichts...“

Aktionen von Kurfürstlichen und Landesfürstlichen

„Eine große Aktion von Kurfürstlichen und Landesfürstlichen findet in der Zeit vom 14. bis 16. Mai bei E. G. Woerner in Leipzig statt. Den Grundstahl der Vereinerung bildet die Sammlung von Kurfürstlichen und Landesfürstlichen, dem bekannten Kurfürstlichen. Andere Beiträge stammen aus dem Familienkreis einzelner Kurfürster, wie Schwab, Mebel und Kuff. Weiter anderen Kurfürstlichen Namen findet man in den Katalogen Werke von Galpar David Friedrich, Feuerbach, Ludwig Richter und Späthgen. Unter den Kurfürstlichen findet man auch Beiträge von Dürer, Verle von Membrandt sowie eine Serie Schöngauers.“

Angeborenes Sünderium

Von Prof. Dr. Hans J. Röhner, Jena

„Inmehral jedes Volkes sammelt sich die nordische Rasse immer wieder in den führenden Schichten, also sowohl in den gesellschaftlich oberen Schichten überhaupt, wie auch immerhalb jeder Volksschicht oder jedes Standes in den führenden Kreisen.“

„Die Rasseigenschaften nordischen Blutes erkennen wieder, zugleich mit einem mit nordischen Rassenmerkmalen verbundenen ausgeprochenen „religiösen Gefühl“ (etwa im Sinne Profenans: „andächtiges Stannnen mit harter Bindung an die Verdingbarkeit), einem „ausgesprochenen Naturreiz“ und wachsenden sich aus gesprochen „eigenerischer und überaus formidablen Begabung“ bei Untersuchungen des zeitlichen Verhaltens von Kindern in Kriesversuchsbedingungen, wo also Kinder verschiedener Herkunft in gleicher Umwelt aufwachsen. In solchem Zusammenhang könnte man auch auf die „psychotechnischen Versungen“ hinweisen, durch welche die Eignung für bestimmte Berufe untersucht werden soll. Wo durch solche und andere Prüfungen Menschen von besonderem Mut und Ehrgefühl, besonderer Entschlossenheit, Zuverlässigkeit und Fähigkeit zu eigenen Urteil, kurz Menschen von besonderer fählicher und geistlicher Fähigkeit ausgelesen werden sollen, entfällt gemeint eine Rasse, welche viel nordischer ist als der Reichswehr, mander Abteilungen der Schulpolizei, mander oterer Klassen in Schulen mit strengeren Aufnahme- und Beförderungsbedingungen und der Anzahl anderer hochwertig ausgebildeter Menschengruppen, auch innerhalb weiblicher Berufe, kann das befestigen.“

„Was sich innerhalb jedes Berufes und Standes in führenden Schichten Nordischen sammelt, welche durchschnittlich nordischer sind als ihre Berufs- oder Standesgenossen, so sammelt sich innerhalb eines ganzen Volkes mit härteren nordischen Einbildung immer wieder die nordische Rasse in den oberen Ständen.“

„Solche Verhältnisse zeigen schon der äußere oberflächliche Eindruck: „Kein unbefangener Beobachter zweifelt daran, daß man eine Reihe von Angehörigen der oberen Stände

auch bei gleicher Tracht von einer solchen der unteren auf einen Blick im Dopus unterscheiden kann.“

„Auch hier handelt es sich freilich um Durchschnittsmenschen, die sich nicht in hohen Stellen mit „proletarischem“ Dopus und Paraderarbeit mit „aristokratischem“ Dopus, wenn man aus 1000 Angehörigen der „oberen Rassenklasse“ die zehn geschäftlichsten und aus laufend Gelegenheitsarbeitern die zehn normdesten Dopus herauszufinden würde, so würde ein unvoreingenommener Beurteiler die beiden Klassen nicht unterscheiden.“

„Die Ausnahme bestätigt also auch in diesen Fällen die Regel. Die Minderheit des Simplifizismus zeichnet sich vor dem Kräfte der Angehörigen der „oberen Rassenklasse“ regelmäßig mit ausgeprochenem nordischem Dopus, während die „proletarische“ mit Dopus primitiver Rassen bezeichnen; und die Refer empfanden ohne weiteres, daß darin etwas Typisches zum Ausdruck kam, obwohl sie natürlich zu mehr als 99 v. S. von Rassenmerkmalen keine Ahnung hatten. (Vergl. in Raus-Züchter-Zens, Wb. 1, 1927).“

„Der Rührigkeit der nordischen Rasse macht Menschen dieser Rasse auch an mittelständischen Rassen geeignet, wozu viele nordische Menschen durch einen ausgeprägten kriegerischen Charakter und vortreffliche soldatische Eigenschaften sich besonders zu eignen scheinen. Man hat in England den Versuch gemacht, Truppenführer aus der an nordischen Blut armen Volksschichten heranzubilden. „Aber — so beschränkte das Berliner Tageblatt (Nr. 13, 8. Jan. 1922) vom Sonntag, der im Dezember 1921 getagt hatte — aber teilte man eine sehr merkwürdige Beobachtung mit. Die Kriegssoldaten kommen ausschließlich Paterns und Arbeiterkinder, aber eine Schwierigkeit ihrer Eignung für Beschäftigen bild die Tatsache, daß sie nicht das Herrschaftsbildung mitbringen, das alle Kinder aus „bourgeoisfamilien“ mehr oder weniger von Natur her mit sich führen. Diesem Herrschaftsbildung sein sie nicht fähig, es nicht fähig sein, den Führer zu „entwickeln“, da er in Europa eben durch nordisches Blut bebingt ist, das immer wieder „den Massen Leben bekräftigt“.

Haut pflegen
sich wohlfühlen

also

FEHLIG
Lanolin-CREME und SEIFE

Rein-Milch-Ne

Feinlin-Creme
in Dosen und Tuben
aus dem Hause
Feinlin-Ne
Lanolin-Seife
Stück 30 Pf.
Stück 6 Pf.

Am Riebeckplatz

Ab morgen Donnerstag nachmittag 4 Uhr starten wir unter persönl. Anwesenheit...

Claire Fuchs

ein Standardwerk, das mit einem Schläge die ganze Filmwelt eroberte



Frühlingsmärchen

Die neue mit dem Prädikat „bäuerlich wertvoll“ ausgezeichnete Tonfilm-Operette des Meisters Carl Fröhlich...

Und was sagt die Presse?

Ein Standardwerk der künstlerischen Film-Unterhaltung. Etwas Einmaliges, das die besten heiteren Unterhaltungs-Filme...

Frei- und Ehrenkarten ausnahmslos gespart! Die Jugend hat Zutritt!

Heute letzter Tag: Der Flüchtling aus Chicago

Große Ulrichstraße 51

Ab morgen Donnerstag Ein Filmwerk mit besonderer Note



MORGEN BEGINNT DAS LEBEN Das wunderbare Drama einer großen Liebe

Darsteller: Robert... Erich Naußmann Marie... Hilde v. Stolz Stehlinger... Harry Frank

Tom Keene u. sein kleiner Kamerad

Ein tolles Erlebnis aus dem verregenen, wilden Westen, von Anfang bis Ende mit Spannung...

Vereinsnachrichten

Einem bedürftigen und viele Rabat Mitteilungen der Vereine...

Ausrüstungen für die NSDAP

Kauf jeder gut bei Fa. Schneck

Schauburg

Morgen letzter Tag Der Roman einer Nacht

Wo??? in Halle verliert man die angenehmsten und gemütlichsten Stunden

Im Kaffee Freischütz

Mit der Reichsbahn nach Berlin

Deutsches Volk - Deutsche Arbeit

Teilzahlung Damen-Mäntel neueste Eingänge auch Kleider, für Straie und Gesellschaft, Kostüme und Kostümmäntel...

Ihre Möbel werden wieder spiegellackiert

Erhältlich in allen Drogerien

Neue u. gebr. Pianos

vermietet billig! Piano - Ritrer Leipzig, Gr. Str. 73

Spottbillige Schallplatten

Steinweg 8

Möbel

Gebra. und neue Hausrat billig! Blümenstr. 3

Hosen-träger

sehr große Auswahl

Gebr. Planos

Planohaus Maercker

Stadtheater

Gebra. und neue Hausrat billig!

Walhalla-Theater

Beifall über Beifall Trude Hosterberg

Die kleine Sündenin

Reichsverband für Waisenfürsorge

Elisabeth Schumann

Allgemeiner Hallescher Beamten-Sterbekassen-Verein

Die ordentliche Mitgliederversammlung findet am 20. April 1934...

MABAG-Grude-Herde

werden von hunderten Halleschen Hausfrauen gelobt und weiterempfohlen

Rundfunkprogramm

Donnerstag, den 19. April 1934

Leipzig Weidenstraße 882

Deutschlandsender

5.45: Weilerbericht. 6.00: Rundfunkmarkt. 6.30: Morgenkonzert...

KLEIN-CONTINENTAL 34 Die deutsche fühige Klein-Schreibmaschine mit Koffer RM 188,-

Dauer-Wellen bek. bill. Preise Zöpfe u. Erstaute Zopf-Stiebert

M. WEHR Markisen-Stoffe Zellbahn-Stoffe Wander-Zelte

Küche und Wohnzimmer M. Wehr

1 RM pro Woche für einen Volksempfänger Radio-Fritsch

Gamen in bekannt guter Qualität nur beim Fachmann

Kauf bei unseren Anwertern

Rohlen, Brennholz, Gerdelbretts

New Yorks bester Graphologe

Schulbücher Albin Henzke

Das Rundfunkprogramm sündlicher Europa-Stunde

Das Rundfunkprogramm sündlicher Europa-Stunde

Mitteldeutsche

National-Zeitung

Mittwoch, 18. April 1934

Bank des Führers für die Winterhilfe

Übernahme der KdM im Prozeß Waltershausen - Erhebliche Steuererleichterungen in England

Frankreichs Note überreicht

Sieg der Militärs im Pariser „Kleinen Abrüstungs-Ausschuß“

18. April. Außenminister, der Republik zu Ehren des rumänischen Außenministers Titulescu gab. Anschließend die erste Aussprache zwischen Gergue, Barthou und Titulescu statt. Wie möglich an die Unterbrechung des rumänischen Außenministers mit dem französischen Minister verlor, hat sich Barthou sehr endgültig entschlossen, diesen Versuch zu erwidern und sich demnächst Wafareit zu geben. Die Wafareiter Barthou wird jedoch erst nach der Rückkehr des Außenministers aus Warschau stattfinden.

„Ihre Arbeit ist noch nicht beendet“

Abolf Hitler und Dr. Goebbels dankten dem Leiter des Winterhilfswerkes

Berlin, 18. April. Gestern Mittag empfing Dr. Goebbels im großen Festsaal des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda die Gauamtsleiter der M E W, als die Gauführer des Winterhilfswerkes, die unter Führung des Reichsführers des M E W Hg. Hilgenfeldt erschienen waren. Reichsminister Dr. Goebbels erklärte, daß er vor dem Empfang durch den Führer den Hauptträgern des Winterhilfswerkes einige Dankesworte im Namen der Partei und der Regierung sagen wollte. Er tue das an derselben Stelle, von der im September des vorigen Jahres der Ruf des Führers erging: In diesem Winter soll niemand frieren und hungern. Wir wußten gar nicht, so führte Dr. Goebbels aus, wie groß die Aufgaben dieses Winterhilfswerkes sein würden.“

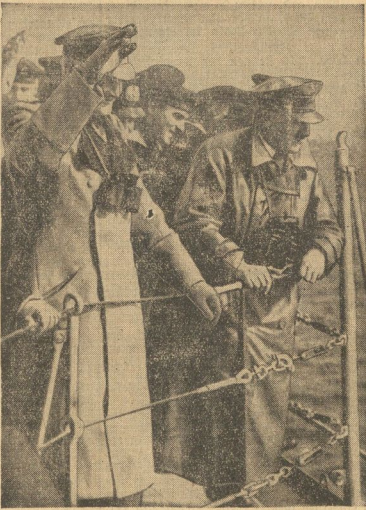


Vord des Panzerkreuzers „Deutschland“

Reise des Führers nach Norwegen

wegische Briefstimmen - Der norwegische Loffe über den Kanzler

18. April. Die Fahrt des Reichsführers durch die west-nordwestlichen Meere vor dem Panzerkreuzer „Deutschland“ kam der Öffentlichkeit völlig unklar. Die Zeitungen geben die Nachricht unter der Aufschrift mit dem Reichskanzler die Kunde geteilt hat. Der Reichsführer „Deutschland“ behauptet, daß Reichskanzler Norwegen nur zwei Wochen später, in der Zeit der Heimreise des Führers, veröffentlicht ein Geheiß mit dem norwegischen König Martin Karli, der die „Deutschland“ durch die Fjorde geführt hat. Der Reichskanzler habe, so lautet der Loffe, beinahe die ganze Zeit auf der Wunde gekaut und sei von der Behauptung, daß der Reichsführer durch seine Bescheidenheit besonders auffalle. Er sei einfach und offen und genen die Generale genau so wie genen die Mannschaften.



Der Führer mit Reichswehrminister Generaloberst v. Blomberg an Bord des Panzerkreuzers „Deutschland“, mit dem er zum ersten Mal seit dem Eintritt seiner Kanzlerschaft eine Auslandsreise unternahm, die ihn in die norwegischen Gewässer führte.

Sanktionen

in, falls ein Unterzeichner des Abkommens die übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt. Die Note an England wird wie eine Sanktionsbedingung. Die Note an England wird wie eine Sanktionsbedingung. Die Note an England wird wie eine Sanktionsbedingung.

Englische Rüstungsbeschränkung

gegen Sanktionsbedingungen?

18. April. Die Minister haben in der Dienstberatung sich in der Hauptsache im Wert der französischen Antwort an die Note an England befähigt. Nachdem Außenminister Barthou über den Stand der Verhandlungen Bericht erstattet hatte, legte er den Text der Note vor, die er übernehme mit dem Ministerpräsidenten erwidert hatte. Der Text fand einstimmige Zustimmung. Die Note an England wird wie eine Sanktionsbedingung.

Beflaggung am Geburtstage

des Reichskanzlers

Berlin, 18. April. Auf Anordnung des Reichsministers des Innern flaggen am Geburtstage des Reichskanzlers, Freitag, den 20. April, sämtliche Dienstgebäude des Reiches, der Länder und Gemeinden sowie die Gebäude der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen.

China fordert Zurückziehung

englischer Truppen

Berlin, 18. April. Die chinesische Regierung hat dem englischen Gesandten in Peking eine Note überreicht, in der sie die englische Regierung anfordert, die in die

Provinz Yunnan einmarschierten

englischen Truppen zurückzuziehen. Die chinesische Regierung erklärt, daß England die Verantwortung für die letzten militärischen Zusammenstöße zwischen den Birma-Truppen und den chinesischen Streitkräften trage. Die chinesische Regierung behalte sich eine Entschädigungsforderung für die von den englischen Streitkräften angerichteten Schäden vor.

Näkttritt des holländischen

Wirtschaftsministers

Amsterdam, 18. April. (Gg. Melb.) Der niederländische Wirtschaftsminister Verhagen, der schon seit geraumer Zeit krank ist, hat mit Rücksicht auf seine Gesundheit sein Näkttrittsgesuch eingereicht.

Barthou 12 Minuten in Berlin

Paris, 18. April. Außenminister Barthou wird auf seiner Reise nach Warschau - er verläßt demnach Sonntag die französische Hauptstadt - Berlin berechnen, wo der Tag 12 Minuten Aufenthalt haben wird. Während dieser kurzen Fahrtauerzeit wird der französische Außenminister Gelegenheit haben, den französischen Botschafter in Berlin, Francois-Bonnet, zu sprechen. Es ist nicht anzunehmen, daß der kurze Aufenthalt Barthous in Berlin Gelegenheit zu einer Aussprache mit einem offiziellen Vertreter der Reichsregierung geben wird.

Wohnt, aufstaudende Schwierigkeiten mit

Intelligenz und Kraft zu überwinden.

Die Arbeit des Winterhilfswerkes hat Millionen von Menschen in Deutschland das Leben wieder lebenswert gemacht. Wie vielen Müttern und Kindern, wie vielen Armen haben Sie geholfen, vor allem aber, wie vielen ehemaligen Feinden und Gegnern des Nationalsozialismus haben Sie das Existenzstadium unserer Ideen geöffnet.

Der größte und edelste Gehalte des Nationalsozialismus wurde vom Vornen verwirklicht: Der Sozialismus der Tat. Aber mit der Zeit hinter uns liegenden Leistung ist die Arbeit noch nicht zu Ende. Nachst gilt es das Hilfswerk „Mutter und Kind“ durchzuführen. Dann werden wir im September aufs Neue an das Winterhilfswerk herangehen, das eine ständige Einrichtung sein und bleiben wird, - auch wenn es keine Erwerbslosen mehr gibt. Anschließend veröffentlichen sich die Gauführer des M E W

im Arbeitszimmer des

Reichskanzlers

in der neuen Reichskanzlei. Der Führer begrüßte die Erschienenen einzeln und brückte jedem die Hand. Reichsminister Dr. Goebbels wies einleitend darauf hin, daß er im Lauf des vorigen Jahres vom Führer den Auftrag zur Organisation eines Winterhilfswerkes erhalten habe. Hier finden nunmehr die Männer, die bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Winterhilfswerkes halfen. Reichskanzler Adolf Hitler erklärte darauf, daß ohne die soziale Tätigkeit des großen Hilfswerkes niemals ein solcher politischer, physischer und wirtschaftlicher Erfolg hätte erreicht werden können. Ohne dieses Werk wäre der vergangene Winter nicht ohne Mißstände auf allen Gebieten zu überwinden gewesen.

„Der Erfolg des Winterhilfswerkes“

so sprach der Führer, „ist nicht nur im Inlande zu beobachten. Er ist auch im Auslande festzustellen. Es ist schwer zu sagen, wieviel Tausende von Ausländern gerade durch dieses soziale Hilfswerk von dem Wert der Neuordnung in Deutschland unmittelbar überzeugt wurden. Sicher ist eines, daß diejenigen Ausländer, die in Deutschland gewesen sind, sich dem großen Eindruck, den das Winterhilfswerk auf sie machen mußte, nicht entziehen konnten. Ein großer Teil des Stimmungsumschwungs in der Welt ist auf die Erfolge der nationalsozialistischen Revolution, insbesondere aber